

Fachvortrag: Erbrecht (Behindertentestament) von Jürgen Greß, Fachanwalt für Sozialrecht, zusammengefasst von Margit Allstädt

Am Freitag, den 01.04.2011 haben wir uns im Siloah mit dem Thema „Eltern von Menschen mit Behinderung, Erbrecht und Behindertentestament“ beschäftigt. Die zahlreichen BesucherInnen (besonders auch Angehörige) haben uns gezeigt wie wichtig das Thema ist.

Behinderte Kinder sind durch ihre persönliche Situation häufig von Sozialleistungen abhängig, z. B. Grundsicherung, Werkstattfinanzierung und Heimkosten. **Bei einem Erbfall müssten sie ihr Erbe bei den Sozialhilfeträgern abgeben, bzw. bekommen so lange keine Sozialleistungen, bis das Erbe aufgebracht ist.**

Wie es nicht geht!

Nichts tun, Eltern machen kein Testament.

Enterbung: Pflichtanteil ist nicht geschützt.

Schenkung der Eltern zu Lebzeiten an nichtbehinderte Geschwisterkinder.

(Alle diese Modelle führen dazu, dass das Erbe der behinderten Kinder von den Sozialhilfeträgern einbehalten werden kann).

Wie es richtig geht!

Einzigste Option ist das Behindertentestament für die Versorgung und Absicherung des behinderten Kindes.

Konkrete Vorteile des Behindertentestamentes:

a) **Durch das Behindertentestament können Eltern den behinderten Kindern eine über die normale Sozialhilfe hinausgehende Lebensqualität sichern.**

b) Die Zukunft des behinderten Kindes für die Zeit nach dem Versterben der Eltern wird geregelt und abgesichert.

c) Zahlungen aus dem Erbe an das Sozialamt werden vermieden.

Erbeinsetzung als nichtbefreiter Vorerbe:

Anders als beim "Berliner Testament", bei dem sich Ehegatten zunächst als alleinige Erben gegenseitig einsetzen, wird im klassischen Behindertentestament eine

Erbeinsetzung des behinderten Kindes verfügt

- und zwar bereits beim Versterben eines Elternteils. Das behinderte Kind wird dabei in der Höhe eines Erbteils, der deutlich über dem gesetzlichen Pflichtteils liegen muss, zum sog. nichtbefreiten Vorerben eingesetzt. Diese Erbeinsetzung ist notwendig, da sich ansonsten der Sozialhilfeträger wegen der Kostenerstattung an den überlebenden Ehegatten wenden könnte.
- Der Sozialhilfeträger kann auf das Vorerbe mangels dessen Verwertbarkeit nicht zugreifen. Auch das behinderte Kind kann grundsätzlich nicht die Substanz des geerbten Vermögens für sich verbrauchen. Ihm bleiben jedoch die Erträge aus seinem Erbe, wie Zins- und Mieteinnahmen.

Testamentvollstreckung:

- Zusätzlich zur Einsetzung als Vorerben muss eine (Dauer-)Testamentvollstreckung bis zum Tod des behinderten Kindes angeordnet werden, um den Erbteil vor dem Zugriff des Sozialhilfeträgers zu schützen.
- Zum Testamentvollstrecker sollte eine dem Kind besonders verbundene Person bestellt werden, wie Geschwister, Verwandte oder sehr gute, zuverlässige Freunde der Familie.
- Der Testamentvollstrecker wacht als Verwalter des Erbes darüber, dass das Testament entsprechend dem Willen der verstorbenen Eltern ausgeführt wird und das Erbe dem Kind zugute kommt. Der Testamentvollstrecker wird verpflichtet, die Erträge ausschließlich für persönliche Zwecke, z.B. Urlaub, Freizeit, besondere Therapien, Zahnersatz und Hilfsmittel, zu verwenden.

Betreuervorschlag:

Als weitere Regelung können die Eltern in dem Testament eine Person ihres Vertrauens als Betreuer vorschlagen (der nicht identisch mit dem Testamentvollstrecker darf).

Sicherheitsklausel:

Bei Vermögensübertragungen (z. B. Schenkung, und Lebensversicherungen) empfiehlt sich die Aufnahme einer Sicherheitsklausel.

Testamentform:

- Das Testament muss mit der Hand geschrieben werden und ist mit der Nennung des Ortes, des Datums und der eigenen Unterschrift abzuschließen.
- Beim gemeinsamen Testamenten ist es ausreichend, wenn ein Ehegatte das Testament abschreibt und beide Ehegatten mit Ort, Datum und ihren eigenhändigen Unterschriften unterschreiben. Möglich ist jedoch auch die

Errichtung eines notariellen Testaments (Achtung: ein Notar ist nur für die vertragliche Richtigkeit des Testaments verantwortlich, nicht aber für den Inhalt). Das Testament kann zuhause oder besser beim zuständigen Amtsgericht gegen eine Hinterlegungsgebühr verwahrt werden.

Die Erstellung eines Behindertentestaments gehört zu den schwierigsten und komplexesten Gestaltungen in der Erbrechtsberatung.

Interessierte Eltern sollten sich daher unbedingt von einem sowohl im Behinderten- und Sozialhilferecht als auch im Erbrecht einschlägig fachkundigen und erfahrenen Rechtsanwalt beraten lassen. (Es gibt in München und Umgebung nur ganz wenige Rechtsanwälte, die sich mit dem Behindertentestament auskennen). Also, sich also gut vorher informieren, wen man zurate zieht.

Margit Allstädt